

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin
ISSN 1618-8659

65. Jahrgang

Dezember 2012

Nummer 12

Liebe Leserinnen und Leser,

im Oktober hatten wir fünf Tage Besuch aus der Gemeinde in La Rochelle. So freundlich wie diejenigen empfangen wurden, die in früheren Zeiten nach La Rochelle gereist waren, so freundlich wollten auch wir die Gäste empfangen und ihnen ein ebenso angenehmes wie interessantes Berlinprogramm bieten. Ich denke, dass uns dies gelungen ist, wie ein Brief beweist, der uns von einer Reisetilnehmerin erreicht hat, und den wir hier im Original und in Übersetzung mitteilen.

Die Gemeindeversammlung am 7. Dezember hat eine für die Zukunft unserer Gemeinde wichtige Entscheidung zu treffen. Sowohl hier als auch mit persönlichen Einladungen werden sie dazu eingeladen.

Anfang nächsten Jahres möchte das Consistorium wieder neue Anciens berufen. Dafür können Vorschläge gemacht werden. Weiteres dazu lesen Sie im Bericht aus der Generalversammlung.

Meike Waechter und ich wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten

Ihr Jürgen Kaiser

Aus Psalmlied 14

Ach käme bald aus Zion Hilfe her!
Ach, dass der HERR sein Fremdlingsvolk erlöste!
Komm, sei uns jetzt schon nahe, sprich und tröste!
Jakob jauchzt auf. Israel weint nicht mehr.
Es freut sich sehr.

Im Advent erinnern wir uns an die alten Hoffnungen des Volkes Israel. An die Verheißungen von Frieden und Erlösung, und an die Verheißung, dass Gott nahe bei den Menschen sein wird. Viele dieser Hoffnungen werden mit dem Ort Jerusalem und dem Zion verbunden. Unsere Adventslieder nehmen diese Verheißungen auf und verknüpfen sie mit der Ankunft Jesu. Ganz besonders bekannt und beliebt ist das Adventslied: „Tochter Zion, freue dich“. Darin wird die Erwartung des kommenden Königs besungen: eines Königs, der als Friedefürst Frieden bringen wird und der nach Jerusalem und zum Zion kommen wird, um dort den Thron Davids zu besteigen.

Diese Worte und Melodien im Ohr klingt die letzte Strophe des 14. Psalms sehr adventlich:

*Ach käme bald aus Zion Hilfe her!
Ach, dass der HERR sein Fremdlingsvolk erlöste!
Komm, sei uns jetzt schon nahe, sprich und tröste!
Jakob jauchzt auf. Israel weint nicht mehr.
Es freut sich sehr.*

Mit dieser Bitte um Hilfe aus Zion, mit der Hoffnung auf Erlösung des Volkes und der Hoffnung auf Gottes Nähe und Trost, sowie der Freude darüber passt diese Strophe gut in den Advent. Aber das ist nur die letzte Strophe. Jürgen Henkys hat aus den sieben Versen des 14. Psalms sechs Strophen gedichtet. Die ersten vier Strophen dieses Liedes klingen alles andere als adventlich. Der Psalm beginnt mit dem Satz: „Die Toren reden klug: Gott ist nicht da!“ Hier wird von Menschen gesungen, die Gott verleugnen und nur Böses im Sinn haben, die andere Menschen ausbeuten und nur an sich selber denken. In der zweiten Strophe wird beschrieben, dass Gott sich fragt, wo denn die klugen Menschen zu finden sind, diejenigen, die nach Gott fragen und versuchen, seinen Wegen zu folgen. Gott macht sich auf die Suche. Und so beginnt die dritte Strophe mit dem ernüchternden Satz: „Gott sucht umsonst, denn es ist niemand gut, ja alle, alle sind sie abgewichen.“ Auch die vierte Strophe fährt in dieser Stimmlage fort. Diese ersten vier Strophen sind nicht verheißungsvoll und voller Hoffnung. Sie stimmen nicht fröhlich sondern nachdenklich. Sie sind nicht tröstlich sondern beklemmend.

Die fünfte Strophe bringt die Verbindung zwischen dieser schweren Anklage und bitteren Erkenntnis und der letzten, adventlichen Strophe. Hier wird deutlich, dass Gott allen beisteht, die sich an ihn halten. Gottes Gericht wird erwartet, bei dem die unterdrückten Armen erlöst werden und Gerechtigkeit erfahren. Gottes Hinwendung zu den Armen und der Zusammenhang von Gericht und Erlösung findet sich auch in anderen Texten des Advents und in einigen Adventsliedern. Beim 14. Psalm braucht man einen langen Atem, vier Strophen lang, um von der Klage und Anklage zur Verheißung zu kommen, doch am Ende steht die Freude:

Es freut sich sehr.

Meike Waechter

Aus dem Inhalt:

Editorial / Monatspsalm	Seite 81
Aus dem Consistorium / Einladung zur Gemeindeversammlung	82
Advent uff'n Hof / Offene Kirche	
Brief aus La Rochelle	83
Communauté francophone	84
Veranstaltungen / Konzerte	86
Mitgliederstand / Kontakte / Impressum	87
Predigtplan	88

Aus der Gemeinde und dem Consistorium

Aus der Generalversammlung

„Es war einmal...“, So beginnen die Märchen. So begann aber auch die Novembersitzung der Generalversammlung. Zu Beginn las modérateur Dr. Kaiser das bekannte Grimmsche Märchen „Hans im Glück“ vor. Sie wissen sicher, Hans bekam von seinem Arbeitgeber als Belohnung für treue Arbeit ein großes Goldstück, bevor er zu seiner Mutter heimwärts wanderte. Das war schwer und er konnte es kaum tragen. Da kam ein Reiter des Wegs. Von ihm erhielt er das Pferd, das ihn leider umwarf. Erleichtert nahm er eine Kuh, von der er sich vergeblich Milch erhoffte. Zum Schluss hatte er alle Dinge, die ihn beschwerten, eingetauscht. Zwei Schleifsteine legte er auf einen Brunnenrand, als er trinken wollte. Die Steine fielen rein und unser Hans war froh, nun keine Last mehr tragen zu müssen, und lief zufrieden nach Haus zu seiner Mutter.

Kann man das anwenden auf unsere Arbeit in der Generalversammlung? Ich denke wohl. Wir haben immer zu entscheiden, wie wir mit den Goldstücken unserer Kirche, ich könnte auch sagen unseren Grundstücken, umgehen. Wir müssen das äußerst sorgfältig tun und uns Gedanken machen über jede Entscheidung über Vermögenswerte. So war es auch in dieser Novembersitzung. Es galt Entscheidungen zu treffen über den Verkauf unseres Grundbesitzes in Französisch-Buchholz. Diese Entscheidung nahm dann auch den größten Teil der Sitzung in Anspruch. Über das Ergebnis sind Sie bereits informiert durch die Einladung zur Gemeindeversammlung am 7. Dezember um 17.00 Uhr im Casalis-Saal der Friedrichstadtkirche. Bitte nehmen Sie diesen wichtigen Termin wahr, obwohl am nächsten Tag, Sa, 18.12.2012, Advent uff'm Hof in Halensee gefeiert wird. Gerade wenn eine so schwere Entscheidung hinter uns liegt, dürften wir doch in besonders guter Feierlaune sein.

Ferner ging es um die Neuberufung von Consistoriumsmitgliedern. Die Amtszeiten von Herrn Daniel Erman und Frau Christiane Struck laufen zum Ende des Jahres aus. In der Dezembersitzung teilen beide mit, ob sie weiterhin zur Verfügung stehen oder nicht.

Gegebenenfalls müsste über eine Neuberufung nachgedacht werden. Die Gemeinde ist aufgerufen, Vorschläge für Berufungen ins Consistorium zu machen. Wenn Sie also jemanden, der oder die schon mehr als zwei Jahre Mitglied der Gemeinde ist, für fähig halten, im Consistorium mitzuarbeiten und Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen, zögern Sie nicht, Ihren Vorschlag Herrn Bierbach, Pfarrerin Waechter oder Pfarrer Kaiser bis Jahresende mitzuteilen.

Gemeindeversammlung

Freitag, 7. Dezember 2012

17 Uhr im Georges-Casalis-Saal
der Französischen
Friedrichstadtkirche

1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Verkauf unserer Liegenschaften in Französisch Buchholz
3. Verschiedenes

Über das Wichtigste unter dem Punkt Finanzen, den Verkauf von Französisch-Buchholz, berichtete ich schon. In Vertretung von Herrn d'Heureuse trug Herr Bierbach den Kassenbericht vor. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers Dr. Klemm für 2011 vom 24.09.2012 wurde zur Kenntnis genommen. Daraufhin konnte dem Secrétaire Herrn Bierbach und dem Trésorier Herrn d'Heureuse Entlastung erteilt werden.

Seine Wiederaufnahme hat Herr Marcus d'Heureuse beantragt. Dem Antrag wurde entsprochen. Wir wünschen Herrn d'Heureuse, dass er sich bei uns wohl fühlt und

unter Gottes Segen in unserer Kirche aktiv wird.

Es gab dann noch die Festlegung einiger Termine :

Am 1.12. tagt um 10 Uhr die reformierte Kreis-synode in Köpenick und am 9.12. wird um 14 Uhr die sanierte Kirche von Groß Ziethen wieder in Betrieb genommen. Adventsandachten gibt es jeden Dienstag um 18 Uhr in der Friedrichstadtkirche.

Und damit kündigt sie sich schon an, die Advents- und Weihnachtszeit. Im Augenblick stehen wir zwar noch vor dem Ewigkeitssonntag und müssen einander Mut machen, zu hoffen und zu glauben an unsere Auferstehung. Sie wird uns geschenkt durch Jesus Christus, auf dessen Kommen wir warten.

Ich wünsche uns Allen eine gesegnete und frohe Weihnachtszeit. Mögen auch die Kranken und Einsamen unter Ihnen das Wunder der Weihnacht spüren. Wer Niemanden hat, mit dem er sprechen kann, hier meine Telefonnummer : 030 / 826 13 09

Ihre *Gisela Maresch-Zilesch*

Advent uff'n Hof

Adventsfest der Französischen Kirche im Gemeindehaus in Halensee,
Joachim-Friedrich-Str. 4

Samstag, 8. Dezember, 14.30 Uhr

Gottesdienst mit dem Kirchenchor
Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Glühwein, Kaffee und
Kuchen, Kinderbasteln (Kuchenspenden sind willkommen).

Aus der „Offenen Kirche“

Viele Gespräche und viel Abwechslung gab es 2012 in der Offenen Kirche. Egal ob es sich um die Nachmittage, um Hochzeiten, die Betreuung der Gottesdienste der EKD oder die Betreuung von Konzerten handelte, immer war jemand von der Offenen Kirche als Ansprechpartner/in da.

Im Laufe eines Jahres kommt da allerlei zusammen, im Schnitt besuchen zwischen zwei- und vierhundert Personen jeden Nachmittag die Kirche, die fragen, wo das Kreuz in der Kirche steht, oder auch, ob hier noch richtig französisch gesprochen wird. Zusätzlich gibt es die Besucher zu den zahlreichen Andachten, Führungen und Konzerten. Der Sommer stand wie jedes Jahr im Zeichen von 15 Hochzeiten. Diese waren mal klein und mal größer und immer bewegend, wenn fast jeden Samstag mindestens ein Paar durch die großen Holztüren kam.

Besonders schön war die Ausstellung von Susan Liebold, die die Kirche anders zum Leuchten brachte.

Um herauszufinden, wie Menschen zu Veranstaltungen in unserer Kirche finden, machen wir gerade eine Umfrage. Als bisheriges Ergebnis kann festgehalten werden, egal ob Plakat, Flyer, Gemeindebriefe oder diverse Homepages, jeder scheint seinen Weg zu finden, von den Konzerten und Veranstaltungen zu erfahren.

Von einer Sache im Kirchoraum werden wir uns verabschieden, denn die Aktion der Lutherdekade um das Bücherregal „N“ ist nun zu Ende.

Und das Neue Jahr? Wir haben uns vorgenommen, noch mehr Ehrenamtliche in der Offenen Kirche zu werden, mehr Freunde auf Facebook zu gewinnen und weiterhin viel Freude an den Aufgaben zu haben. Wenn Sie Ideen und Tatkraft haben, melden Sie sich bitte. Kommen Sie vorbei und bringen Sie noch jemanden mit!

Alles Gute und Gottes Segen für Ihr 2013.

Katja Weniger

*Ein Brief von Mme. Madeleine Coyetaux
aus La Rochelle*

„Les Zuguenots sont là!“

Diesen Spruch hatten sich Teilnehmer der „Versammlung in der Wüste“ in den Cevennen auf ihre T-Shirts drucken lassen - ich glaube, das war vor zwei Jahren. An diesem Tage wurde mir klar, dass in Frankreich vom Hugenottischen nur noch die Kreuze übrig geblieben sind, kunstgewerbliche Objekte, die mit ihren Symbolen (Taube, Tränen etc) verschiedene Bedeutungen annehmen und doch eine Geschichte erzählen - eine andere. Die Berliner Hugenotten zu treffen, das hieß nämlich, in eine starke Wirklichkeit einzutauchen, die meine Aufmerksamkeit und mein Denken ganz in Anspruch nahm - denn ganz offensichtlich, trotz aller Versuche totaler Verschmelzung, seid Ihr, die Hugenotten in Berlin, der lebendige Beweis für einen gelungenen, nahezu friedlichen und interkulturellen Vorgang, akzeptiert von beiden Seiten. Eure Vorfahren haben die Erfahrung Abrahams wiederholt und alle Wechselfälle des Schicksals, die Ihr im Aufnahmeland durchlebt habt, konnten Euch die Freude nicht nehmen, Euch zusammengehörig zu wissen, verbunden durch eine gemeinsame Geschichte, eine Sprache oder gar durch das Wort. Man weiß, wer der Herr ist, man spürt Seine Gegenwart in all den Gesten brüderlicher Aufnahme, die ihr uns zuteil werden liebet. - Gelobt sei der Herr für diese Freude, gesendet wie empfangen.

Diese Freude stiftet Gemeinschaft und ist kostbar, möge sie unsere Wege in unserer Gemeinde erleuchten und unser Leben, wenn wir uns anderen Gemeinden öffnen.

Uns wurde die große, mich besonders anrührende Ehre zuteil, die Berliner Philharmoniker zu hören, ihnen zuzuschauen und dieses sagenhafte Orchester zu erleben, das mich schon als Kind bezauberte mit den großartigen Symphonien Beethovens, dirigiert von Karajan (die Franzosen, Republikaner, die sie

Fortsetzung auf Seite 85

Communauté protestante francophone de Berlin

www.communaute-protestante-berlin.de

Les marchands de Noël

Ca y est : les marchands de Noël se sont installés sur la place Gendarmenmarkt au centre de Berlin (une des plus grandes places d'Europe après celle du Vatican, paraît-il). Juste à côté de la Friedrichstadtkirche et la Salle Casalis où nous célébrons chaque dimanche les cultes. En allemand dans la grande église ; en français dans la salle en-dessous...

Certains diront : voilà les marchands du Temple ! Ils se trompent, pour deux raisons.

Premièrement, les marchands du Temple, chassés par la sainte colère de Jésus, situaient leurs affaires commerciales dans l'enceinte même du temple de Jérusalem. Car il fallait bien acquérir, en monnaie sacrée et trébuchante, pigeon ou agneau pour accomplir le sacrifice rituel. Derrière ces marchands relisez par exemple l'évangile de Jean au chapitre 2 ce sont les autorités religieuses qui sont vitupérées.

De même que Luther se révoltera un jour contre les indulgences qui permettaient aux croyants riches de se payer une place au paradis en assurant la construction de St.Pierre à Rome.

Deuxièmement : Noël n'appartient pas aux chrétiens. Pendant près de quatre siècles, les nouvelles communautés n'ont pas célébré cette fête du 25 décembre.

Les autorités religieuses encore elles ! ont su habilement mettre une couche de christianisme sur la fête païenne du « Soleil vaincu ».

En fait, ces réjouissances de fin d'année sont un besoin profondément terrien lié au phénomène naturel du solstice d'hiver, où les nuits sont les plus longues de l'année. Et particulièrement froides dans l'hémisphère nord.

Besoin humain de chaleur, de douceur, de lumière, de fête...

Mais n'oublions jamais que Pâques et la lumière de son matin de résurrection demeurent au centre de la foi chrétienne. Même si cette fête a aussi son origine terrienne.

Les préparatifs de l'Avent et les festivités de la nuit de Noël nous rappellent magnifiquement que nous sommes invités par Dieu à le rencontrer dans ce visage d'enfant. A le chercher dans la paille d'une écurie. Juste derrière les bergers qui sentent la campagne et les mages qui répandent leur encens.

Ici nous sommes invités à contempler le grand mystère de la foi chrétienne : Dieu rend visite incognito aux humains. Autrement dit : Dieu nous annonce que nous sommes, chacune et chacune, assez importants pour qu'il nous rejoigne dans notre vie humaine et terrestre. Exactement là où nous vivons, là où nous souffrons, là où nous nous réjouissons. Là où nous

respirons chaque matin qu'il nous donne.

Laissons les marchands marchander, laissons les changeurs changer, laissons les autorités autoriser...

Pour les chrétiens, cette visite-là celle de Dieu, vous vous rendez compte ! - vaut bien quatre dimanches de l'Avent et une veillée de Noël.

Georges Kobi, pasteur
de la communauté francophone.

Les cultes en décembre

2 décembre, cène, Georges Kobi

9 décembre, culte bilingue avec repas

16 décembre, Christophe Theilemann

23 décembre, Georges Kobi

25 décembre, Noël, culte bilingue (sans repas)

30 décembre, Georges Kobi

6 janvier 20113, cène, Georges Kobi

*Lettre de Mme. Madeleine Coyetaux
de La Rochelle*

« Les Zuguenots sont là ! »

C'est ce que certains participants à l'Assemblée du Désert dans les Cévennes avaient fait imprimer sur leurs T-shirts il y a 2 ans, je crois. C'est depuis ce jour que je me suis rendu compte qu'en France, il y a belle lurette qu'on ne trouve de huguenot que les croix qui restent des objets d'artisanat prenant des sens variés avec les symboles utilisés (colombe, larmes, etc.) et racontent donc une histoire variée; C'était donc se plonger dans une forte réalité que de rencontrer les Huguenots de Berlin, et j'y ai apporté toute mon attention et ma réflexion car, de toute évidence, et malgré les essais d'amalgame total, vous, les Huguenots à Berlin, êtes les preuves vivantes d'un processus pacifique... (ou presque, en tout cas accepté par les 2 parties) interculturel réussi; vos ancêtres ont refait l'expérience d'Abraham et toutes les vicissitudes vécues par cette terre d'accueil n'ont pas eu raison de votre joie d'être là, ensemble autour d'une histoire et d'une langue, sinon d'une Parole. On sait qui préside et on ressent Sa présence dans tous ces gestes d'accueil fraternel dont vous nous avez couverts. Louange au Seigneur pour cette joie donnée et reçue!

Et cette joie est communicative et précieuse, elle éclaire nos chemins dans notre paroisse et nos vies dans notre ouverture aux autres communautés.

Et puis il y eut ce grand honneur qui m'a beaucoup émue, celui d'être auditrice et spectatrice de cet

orchestre mythique, le Philharmonie de Berlin, cet orchestre qui avait enchanté mon enfance par les magnifiques symphonies de Beethoven, sous la direction de Karajan (les Français oublièrent facilement son nom complet, république oblige...), et cette salle dont j'avais entendu parler comme étant un prodige d'architecture et de respect total aux musiciens et aux auditeurs, eh bien! C'est vrai, la musique (Vivaldi magnifié) habite l'univers peuplé d'humains...formidable!! et comme écrivait Berlioz: "La musique y est dans l'air, on la respire, elle vous pénètre....La musique à Berlin est honorée de tous"....et surtout quand M. Duvigneau nous parle de l'harmonie que les diverses constructions et reconstructions ont tenté de donner à cette ville qu'il aime et réussit merveilleusement à nous faire aimer; le soleil nous y a bien aidé notamment du haut du Reichstag, d'où on ressent la ville apaiser les meurtrissures guéries; cet optimisme me reconforte des éventuelles différences de vue entre la France et l'Allemagne sur l'Europe, en effet il a peuplé tous les 20 ans à vouloir s'anéantir l'un l'autre; un grand sujet de louange...

Je ne peux passer sous silence 1- le sublime soufflé au fromage de Solange, digne des meilleures tables....et qui agrémenta une soirée aussi instructive que conviviale

2- la romantique promenade dans les parcs du château de Charlottenbourg sous la conduite (oh combien érudite!) de Melitta Rheinheimer qui sut négocier une entrée tardive pour rendre visite à la Reine Louise à jamais élégamment étendue sur son sofa dans son mausolée.

3- la visite guidée et très "interculturelle" par Mme Hornung, qui nous a donné les clés des événements anciens ou récents à travers la compréhension que les Français en ont habituellement, sans compter l'histoire des rues et des monuments dont l'inévitable statue équestre de Frédéric II et son épopée: une visite passionnante.

Pour finir je veux ici et maintenant remercier la famille Krämer de leur accueil et hospitalité sans faille, sans compter leurs progrès foudroyants en français et la fierté émouvante de la famille à avoir leurs enfants au lycée français de Berlin... j'ai honte de mon niveau en allemand. Et je veux aussi remercier tout particulièrement Suzanne qui, entre autres talents de mère et amie attentive, m'a fait découvrir une soupe aux carottes mémorable. Dieu les bénisse tous les quatre dans leur santé et leur vie familiale.

sind, vergessen gern seinen vollständigen Namen); in diesem Saal zu sein, von dem ich hatte sagen hören, dass seine wunderbare Architektur allein aus der Achtung für die Musiker und ihre Zuhörer geschaffen wurde. Oh ja, das ist wahr, hier wohnt die Musik in einem von Menschen belebten Universum (wie groß klang Vivaldi!) - toll! Es ist wie Berlioz schrieb: „Hier liegt die Musik in der Luft, man atmet sie, sie durchdringt einen - Jeder in Berlin verehrt die Musik“ besonders wenn Herr Duvigneau uns die Harmonie nahe bringt, die man der Stadt durch ihre verschiedenen Bauwerke und durch den Wiederaufbau zu geben versucht hat - dieser Stadt, die er liebt und die auch wir durch ihn zu lieben gelernt haben. Die Sonne hat dabei mitgeholfen, zumal, als wir vom Dach des Reichstages wahrnehmen konnten, dass über den geheilten Wunden der Stadt Frieden eingekehrt ist. Dieser Optimismus versöhnt mich im Falle auftretender Differenzen aus französischer oder deutscher Sicht beim Blick auf Europa - während früher die Völker sich alle 20 Jahre gleich auslöschen wollten - ein Grund zu großem Lob.

Ich kann nicht mit Schweigen übergehen

1. das himmlische Käse-soufflé von Solange; sie hat einen gleichermaßen lehrreichen wie geselligen Abend zum Vergnügen werden lassen;

2. den romantischen Spaziergang im Park von Charlottenburg unter der (oh, wie kenntnisreichen) Führung von Melitta Rheinheimer, die uns einen flüchtigen Besuch bei Königin Luise verschaffte, in ihrem Mausoleum für ewig elegant auf dem Sofa liegend.

3. die sehr interkulturelle Führung von Mme. Hornung,

die uns ein neues Verständnis vermittelte über ältere und jüngste Ereignisse jenseits der üblichen Sichtweise der Franzosen - ohne hier die Historie der Straßen und Monumente aufzählen zu wollen, zu denen das Reiterstandbild Friedrichs II. und seine Geschichte unvermeidlich hinzugehört - ein begeistern-der Rundgang.

Zum Schluss möchte ich der Familie Krämer für ihren Empfang und ihre untadelige Gastlichkeit danken, ohne ihre fulminanten Fortschritte im Französischen und den rührenden Stolz der Familie auf den Platz ihrer Kinder im französischen Gymnasium würdigen zu können. Ich schäme mich meiner Deutschkenntnisse. Ein ganz besonderer Dank gilt Susanne, die mich, neben ihren Talenten als Mutter und aufmerksame Freundin, eine erinnerungswürdige Karottensuppe hat kennen lernen lassen.

Herzliche Einladung zum
ersten Gottesdienst
in der sanierten Kirche
im Hugenottendorf
Groß Ziethen
bei Angermünde
am 2. Advent,
9. Dezember 2012, 14 Uhr,

Mit Pfr. Kaiser und dem Chor der
Französischen Kirche

Veranstaltungen und Konzerte



Hugenothenkirche

01.12. Sa.	10.00 Uhr	Lehrhütte in Halensee
	10.00 Uhr	Ref. Kreissynode in der Ref. Schlosskirchenge- meinde Köpenick
04.12. Di.	14.30 Uhr	Frauenkreis im Französischen Dom
04.12. Do.	19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
05.12. Mi.	19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
06.12. Do.	19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
07.12. Fr.	17.00 Uhr	Gemeindeversammlung im Casalis-Saal
08.12. Sa.	14.30 Uhr	Advent uff' n Hoff in Halensee
11.12. Di.	19.00 Uhr	Bibelteilen - Partage Biblique im Französischen Dom
12.12. Mi.	17.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
13.12. Do.	19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
18.12. Di.	19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
19.12. Mi.	19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee

19.12. Mi.	19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
20.12. Do.	19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
23.12. So.	14.00 Uhr	Generalprobe des Chores

Konzerte in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr (außer am 25.12.):
30 Minuten Orgelmusik. Es spielt Kilian Nauhaus.
Eintritt 3 €.

Donnerstag, 06.12., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert.**
Liesbeth Schlumberger (Paris) spielt Werke von César
Franck, Charles-Marie Widor, Olivier Messiaen u. a.
Eintritt frei.

Sonntag, 09.12., 16.00 Uhr: **Chorkonzert.** Der
Kammerchor „Jeunesse“ Berlin singt adventliche und
weihnachtliche Chormusik aus fünf Jahrhunderten.
Orgel: Kilian Nauhaus. Leitung: Gerhard Löffler.
Eintritt 10/7 €.

Sonntag, 16.12., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper.**
Der Friedrichswerdersche Chor Berlin singt advent-
liche und weihnachtliche Chormusik. Orgel: Jörg
Strodthoff. Leitung: Kilian Nauhaus. Dazu Lesungen.
Eintritt frei.

Dienstag, 25.12., 17.00 Uhr: **Weihnachtskonzert.**
Undine Röhner-Stolle (Dresden), Oboe, Sebastian
Pietsch (Brandenburg), Fagott, und Kilian Nauhaus
(Berlin), Orgel, spielen Werke von Johann Sebastian
Bach, Henry Purcell, Joseph Rheinberger u. a. Eintritt
10/7 €.

Montag, 31.12., 15.00 Uhr: **Orgelkonzert.**
Andreas Zacher (Potsdam) spielt Werke von Johann
Sebastian Bach, Louis-Claude Daquin, Charles-Marie
Widor u. a. Eintritt 8/6

Der Chor der Französischen Kirche lädt ein zum

Adventskonzert

am 4. Adventssonntag, 23. Dezember 2012 um 18.00 Uhr
in der Französischen Friedrichstadtkirche

Auf dem Programm stehen das festliche Chorwerk Benjamin Britzens „A Ceremony of Carols“ sowie weihnachtliche Chorwerke von F. Silcher, J.F. Reichardt und J.S. Bach. Unsere Solisten werden Weihnachtlieder von Peter Cornelius singen und ergänzt wird das Programm durch instrumentale Kammermusik von R. Schumann, W.A. Mozart und F. Bridge.

Solisten: Christiane Mikoleit (Sopran), Friederike Rinne-Wolf (Mezzosopran), Tobias Link (Tenor) und Tobias Müller-Kopp (Bariton), Chor der Französischen Kirche zu Berlin, Taron-Streichquartett, Angela Müller-Velte (Klarinette), Steven Desroches (Klavier), Leitung: Holger Perschke

Eintritt: 15/10 €, Reservierung: info@h-perschke.de

Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

Geburtstage

Am 04. November vollendete Frau Johanna *Zacher-Petit* geb. Petit das 98. Lebensjahr;

am 05. November Frau Edith *Huguenin* geb. Pecht das 82. Lebensjahr;

am 06. November Herr Erwin *Lagrange* das 95. Lebensjahr;

am 07. November Herr Gerhard *Ostrowski* das 86. Lebensjahr;

am 08. November Frau Johanna *Lacasé* geb. Bocatius das 90. Lebensjahr;

am 09. November Frau Marie-Luise *Haase* geb. Albrecht das 88. Lebensjahr;

am 09. November Frau Anneliese *Hladèna* geb. Kröcher das 96. Lebensjahr;

am 13. November Frau Erika *Retslag* das 98. Lebensjahr;

am 18. November Frau Eva *Durchstecher* das 89. Lebensjahr;

am 19. November Frau Helga *Martin* geb. Steinheuer das 87. Lebensjahr;

am 26. November Frau Hannelore *Hasse* geb. Dersein das 82. Lebensjahr;

am 28. November Herr Hans-Jürgen *Rutkowski* das 81. Lebensjahr.

Sterbefälle

Am 24. Oktober verstarb Frau Gerda *Bolz* geb. Krebs im Alter von 87 Jahren.

Am 12. November verstarb Frau Magarete *Welge* geb. Heine im Alter von 86 Jahren.

Kontakte

Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

www.franzoesische-kirche.de

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328/349 041
E-Mail: Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46
E-Mail: Waechter@franzoesische-kirche.de

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

Gemeindebüro:

Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin

Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96

Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,
Mi.: 14.00-18.00 Uhr

E-Mail: buero@franzoesische-kirche.de
Bankkonten siehe Impressum

Verwaltung der Kirchhöfe:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79

Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

E-Mail: kirchhoefe@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Tel. 206 499 23, Fax 206 499 22

E-Mail: ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de

Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

Fontane-Ausstellung:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin

Mo.-Do. 9.00-16.00, Fr bis 15.00 Uhr.

Communauté protestante francophone:

www.communaute-protestante-berlin.de

Pasteur Georges Kobi, , Tél. 53099563

Wollankstraße 51, 13359 Berlin,

Courriel: kobi@franzoesische-kirche.de

Compte: Französische Kirche 202 700 105,

Commerzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219

E-Mail: gemeinde@reformiert-potsdam.de Internet: www.reformiert-potsdam.de

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindeglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31 100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Chr. Lindenmeyer, Berlin. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

	9.30 Uhr Ortsgemeinde evangelisch, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Georges Casalis Communauté protestante francophone, en français
So., 02.12. 1. Advent	Frielinghaus, Chor	Kaiser	Kobi
Di., 04.12.	18.00 Uhr: Adventsandacht, Loerbroks		
So., 09.12. 2. Advent	Loerbroks	Wächter, Kobi, zweisprachig, repas	
Di., 11.12.	18.00 Uhr: Adventsandacht, Wächter		
So., 16.12. 3. Advent	Frielinghaus	Predigtreihe „Klare Worte“ Sachau zur „Summe“	Theilemann
Di., 18.12.	18.00 Uhr: Adventsandacht, Loerbroks		
So., 23.12. 4. Advent	Loerbroks	Wächter	Kobi
Mo., 24.12. Heiligabend	15.30 Uhr: Frielinghaus	17.30 Uhr: Kaiser 23.00 Uhr: Loerbroks	
Di., 25.12. Weihnachten	11.00 Uhr: Frielinghaus, Kaiser, Kobi, zweisprachig		
Mi., 26.12. Weihnachten	Wächter, Abendmahl		
So., 30.12.	Obert / Loerbroks	Kaiser	Kobi
Mo., 31.12.	17.00 Uhr: Loerbroks, Abendmahl		
Di., 01.01.	11.00 Uhr: Frielinghaus, Abendmahl		

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa., 08.12.	14.30 Uhr	Advent uff'n Hof, Wächter mit Chor
So., 15.12.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn
Mo., 24.12. Heiligabend	15.30 Uhr	Christvesper, Wächter, Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam
(französisch-reformiert, auf deutsch)

So., 02.12. 1. Advent	10.00 Uhr	Familiengottesdienst, Rugenstein
So., 09.12. 2. Advent	18.00 Uhr	Abendgottesdienst, Rugenstein
Sa., 15.12.	14.00 Uhr	Gottesdienst bes. für Gehörlose, Krusche
So., 16.12. 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst, Rugenstein
Mo., 24.12. Heiligabend	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel, Rugenstein
Di., 25.12. Weihnachten	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Mahl, Rugenstein